

„Kriegsverrat ist Friedens-Tat“

Ludwig Baumann für Engagement gegen Krieg mit Friedenspreis ausgezeichnet

Ve gesack – „Wir sind aufgerufen zu gewaltfreiem Handeln; sich einzusetzen für Gerechtigkeit, für das Leben, für den Frieden.“ Damit schloss Ludwig Baumann, seit vergangenem Mittwoch Träger des Friedenspreises der Internationalen Friedensschule Bremen, seine Rede.

Der Geehrte setzt sich für die öffentliche Rehabilitierung und Ehrung der Deserteure des NS-Systems und für der Friedensarbeit ein. 1942 desertierte er und wurde dafür zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde in eine Zuchthausstrafe umgewandelt. Im Jahr 1990 gründete der 1921 Geborene mit weiteren Wehrmachtsdeserteuren die Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz.

Ludwig Baumann berichtete den Gästen der Verleihung des Friedenspreises „Franco Paselli“ von seiner Flucht und vom Kampf für die Rehabilitierung. „Soll der Krieg auch heute verraten werden?“, fragte er in die Runde und gab selbst die Antwort: „Kriegsverrat ist Friedens-tat.“



Der Geehrte: Ludwig Baumann berichtete über sein Engagement für die öffentliche Rehabilitierung der Deserteure des NS-Systems. Kleines Foto: Der Preisträger am Mahnmal „Der unbekannte Deserteur“ im Bürgerhaus Ve gesack.

FOTOS (2): AS

„Sein Eintreten gegen den Krieg ist vorbildlich“, lobte Marita Rothe von der Archivgruppe der Friedensschule das langjährige Engagement in ihrer Laudatio. Sie erinnerte an die Entstehung der Friedensbewegung in den 1980er Jahren. Der Friedenspreis der Internationalen Friedensschule Bremen wird seit 1998 verliehen. AS